

FAP  
5/15/14

# Im Chaos erfolgreich

## Die Frankfurter Schwimmer Glania und Köhler empfehlen sich für einen EM-Start, di Carli hofft noch

Mit vier Einzeltiteln kehren die Sportler der SG Frankfurt von den deutschen Meisterschaften nach Hause zurück.

■ Von Katja Sturm

Berlin. Es habe schon „ein ziemliches Chaos“ am Beckenrand geherrscht bei diesen Deutschen Schwimmmeisterschaften in Berlin. Der neue Qualifikationsmodus für die kontinentalen Titelkämpfe im August an gleicher Stelle sorgte laut Michael Ulmer, dem Sportdirektor der Schwimmgemeinschaft Frankfurt, dafür, dass die Trainer und Betreuer ständig damit beschäftigt waren, die gerade geltenden Normzeiten im Blick zu behalten. Denn wer bei der Heim-EM für Deutschland starten will, muss die ersten Schritte auf dem zweiteiligen Weg dorthin im Europapark sowohl im Vorlauf als auch im Finale jeweils unterschiedliche Zeiten unterbieten.

### 30 EM-Kandidaten

Insgesamt gelang das 30 Schwimmern, darunter neben Ex-Weltmeister Paul Biedermann, der sich mit Siegen über 100, 200 und 400 Meter Freistil empfahl, und dem Darmstädter WM-Silbermedaillengewinner Marco Koch, der über 200 Meter Brust in 2:08,51 Minuten) auf Rang zwei der Weltrangliste schwamm, auch zwei Frankfurter: Sarah Köhler sicherte sich die Titel über 800 (8:34,42) und 1500 Meter Freistil (16:26,28) und war auch als Zweite über 400 Meter Freistil (4:12,15) schnell genug, Rück-



Mit der kalifornischen Sonne im Rücken schwimmt Jan-Philip Glania zu zwei deutschen Meistertiteln. Foto: dpa

ckenspezialist Jan-Philip Glania kam über 100 (54,46 Sekunden) und 200 Meter (1:57,40 Minuten) zu Titeln und empfahl sich über 50 Meter als Vierter (25,51 Sekunden) ebenfalls für die EM.

„Es lief sehr gut, sogar besser als erwartet“, resümierte Ulmer. Köhler, die in Heidelberg trainiert, habe

bei ihren Rennen einen „ganz lockeren Eindruck“ gemacht, Glania, der nach den Olympischen Spielen erst einmal sein Zahnmedizinstudium in den Vordergrund stellte, sei auf seiner Hauptstrecke 100 Meter Rücken zwar noch nicht wieder so schnell gewesen wie damals, aber auf sehr gutem Weg. Dabei hatte

gebracht“, sagt Ulmer. Gemeinsam werde man nun entscheiden, ob Glania nach Kalifornien zurückkehrt oder in Hessen bleibt, bis im Juli der zweite, für die EM-Start verpflichtende Überprüfungsweikkampf in Essen stattfindet.

### Pech beim Anschlag

Dort will auch Marco di Carli die minimale Chance nutzen, sich zumindest ein Staffelticket zu sichern. Für den Wahl-Münchner lief es in Berlin nicht nach Plan. In seinem Hauptrennen über 100 Meter Freistil schlug der deutsche Rekordhalter nach 49,59 Sekunden nur als Sechster an. Besser präsentierte er sich am Sonntag über 100 Meter Rücken, wo er im Finale in 54,75 Sekunden als Dritter die Norm nur um drei Hundertstel verfehlte. „Da hab' ich den Anschlag vergeigt“, erzählte der 29-jährige und schob das auf mangelnde Erfahrung in der Lage, die früher seine Spezialität war. Derzeit sei er im Training fast nur noch kraulend unterwegs.

Das „erstaunlich schnelle“ Rückwärts-Rennen habe ihm aber gezeigt, dass die Münchner Trainingspläne funktionierten. „Dass es nach diesem radikalen Schnitt vielleicht nicht gleich wie gewünscht läuft, hatte ich befürchtet.“ Eine Viertelstunde lang habe er den Schock, einen Einzelstart verpasst zu haben, verdauen müssen. „Jetzt sieht die Welt schon wieder anders aus.“ Er sei bereit, noch mal alles zu geben, damit Cheftrainer Henning Lambertz bei der Zusammenstellung des Freistil-Staffelquartetts nicht an ihm vorbeikommt.